



**Zwey Edict sampt einer offnen Patent der königlichen Würden  
in Franckreich : durch welche alle Predigten christliche  
Versamlungen und Übung der wahren christlichen Religion  
gantz und gar bey Leibs und Lebens straff, sampt denjenigen  
so derselben zugethon und in emptern sein, abgeschafft ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9521>

3

# Zwey Edict sampt ei ner offnen Patent der Königlich<sup>a</sup> en Würden in Frankreich.

Durch welche alle Predigtē/Christ  
liche versamlungen vnd vbung der wahren Christlichen  
Religion ganz vnd gar bey leibs vnd lebens straff/ sampt  
den jenigen so derselben zugethon vnd in emytern sein/ab  
geschafft: vnd allein die Römische vnd Bābstische verstat  
tet/ zu welchem alle Geistliche gefäll in der Jurisdiction  
Paris gelegen/ arrestirt vnnnd gewendet werden sollen/  
Sampt einer Instruction/ was des wegen in namen jres  
Königlichen W. bey etlichen Teutschen Für  
sten erworben worden.

Darauf zusehn daß die vorige vnd  
jenige Kriegshandlungen vonn wegen keiner rebellion/  
sondern einig der Religion halben gemeint/ Vnnnd daß  
alle die jenigen so sich wider die betrangten Christen be  
stellen vnnnd gebrauchen lassen dem Antichrist vnnnd sei  
nem anhang/wider Gott vnd sein heiliges wort  
zu ihrem ewigen vnd zeitlichen ver  
derben dienen/ &c.

Abshrift einer Werbung/ So der  
Königin Auß Engeland Gesandter/ Bey der Kö  
niglichen W. in Frankreich &c. gethan.  
Jest auß der Frangösischen Sprach  
trewlich verteutschet.  
Anno M.D.LXIX.

# Edict

Der Königlichen wülden in Franckreich/durch welches alle Predigten/versamlungen/vnd vbungun anderer Religion/danit der Catholischen/Apostolischen vnd Römischen verabotten vnd abgeschafft werden.

**W**ir Carolus von Gottes Genaden/ König in Frankreich. An alle so jetzt seindt odder künfftig sein werden. Es ist jedermenniglich woll bewußt / das weilandt Hochlöblichster gedechtnuß vnser herr Vatter/vnd altvatter (den Gott genade) sich jeder zeit als die aller Christlichste beschützer/vnd beschirmer der heiligen Kirchen erzeiget vnd erwiesen haben/vnnd sich zum hefftigsten bemühet die einigkeit der Religion durch Edict vnnd aller rechtmässige mittel vnd wege zuerhalten. Dargegen die spaltungen/so sich zu ihren zeiten erregt/vnd in diß Königreich durch heimliche Predigten vnd versamlungen/auch aller hand verbottene bücher eingeschlichen vnd außgebreitet/genzlich auffgehoben vnnd vndergetruckt werden/Das auch nach dem leidigen fall vnd tödliche abgang hochster meltes vnser herrn Vatters / als vnser freundlicher lieben herr vnd eltester bruder Franciscus der zweit des namens/zu der Königlichen Kron kottien/etliche hohe leuth durch die neue irrige Predicantē zu murren/vnd sich von vns abtrünnig zu machen/bewegt vnnd getriben worden/nit

I ij von

*a Das wi  
derspil be  
findt sich  
aus allem  
gemach-  
ten frids  
handlung-  
gen, auch  
vß diesem  
Edict das  
es allein  
vmb die  
Religion  
zuthun.*

vonn wegen einiges eifers / so sie zu der Religion hetten/  
a Sonder allein auß begir zu der regierung dieses König  
reichs / Ob wol höchstermelter vnser freündlicher lieber  
herr bruder schon verheirat / vñ durch die gesas vnd rech-  
te dieses Königreichs vollkommens alters erkandt / auch  
macht/verstand vnd willen genugsam hette/ mit vnd ne-  
ben dero hoherleuchten verstands gnedigten lieben frau  
mutter/der Königin / sampt andern hohen vnd dapffern  
leuthen/ So stetigs bey Weilandt hochlöblichster gedech-  
nuß vnserm herrn Vater vnd volgens auch bey hoher-  
nantem vnserm Herrn Brüdern / welcher in allem den  
Väterlichen Fußstapffen nachzufolgen gesinnet/gedie-  
net hatten/wol zugebieten vñnd zu regiern. Wie J. L. sol-  
ches die zeit dero regierung genugsam mit der that erwie-  
sen. Wurden auch ohne zweiffel ihr Königreich zu solich-  
er ruhe vñnd fridligkeit widerumb bracht haben / wie sie  
es zu eingang irer regierung fundē / do der allmechtig J.  
L. lengers leben genediglich verleihen wollen. Dann  
schon die regierung etlicher massen damals zerrüt vnd be-  
trubet durch die spaltungen vñ abfál etlicher der fürnem-  
sten haupter/ Welche dieweil sie sich nicht durfften offens-  
lich an tag geben / richteten sie an durch hilff obgedachter  
Predicanten den tumult vnd empörung zu Amboise, vn-  
derm schein als wolte sie neben einer bekantnuß ires glau-  
bens der Kön. W. ein Supplication vnderthenigst vber-  
reichen. Wiewol nun ihren Kön. W. wol bewust/ woher  
aller solcher vnraht entstände/ vñnd welche die rechte an-  
stifter weren/ So haben doch J. L. auß angeborner güte  
vnd miltigkeit dem himelischen Vatter hierinn wollen  
nachfolgen/ vnd verhofft vermittelst seiner gnaden durch  
gute vnd barmhertigkeit mehr nuß vnd fruchbarkeit zu  
erlangen/ Dann durch die scherypffe der straff. Vñnd na-  
men

men derowegē durch ein öffentlich Edict/ so zu Amboise  
 im Monat Martio/ des 1559. Jars auffgericht/ alle ihre  
 vnderthanen wider zu gnaden auff/ a welche sich von den  
 irthumben des glaubens/ darein sie sich verführen lassen/  
 widerumb bekern wolten. Vnnd zum vberflus liessen sie  
 noch ein ander Edict zu Komorätin in volgenden Maio  
 außgehn/ durch welches sie auch die so sich nit weisen las-  
 sen/ vnd bekern wurden/ der Geistlichen Vbrigkeit/ b wel-  
 che nit blutigirig/ vberantworten liessen/ So ferr sie den  
 gemeinen frieden nit betrübten. Aber solches alles vnanz  
 gesehen/ wurde ihrer Kön. W. durch die heimlichen Pra-  
 ticken obberürter halbstarrigē hohen leuten alle ihre hoff-  
 nung etwas gutes zuerlangen benommen/ dann sie mit ge-  
 walt vn̄ mit gewapneter hand diß ganz Königreich vn̄  
 einig zumachen sich vnderstünden/ vnnd solchs alles vn̄  
 dem schein vnd deckmantel der Religion. Als aber ihre  
 Kö. W. so damals zu Fontainebleau waren/ dessen ver-  
 warnet/ müßte sie mit guter anzal gerüstes volcks solchem  
 vn̄rath zuuorkommen/ sich naher Orliens begeben/ Vñ  
 liessen daselbs/ derhalben alle gemeine Stende dieses Kö-  
 nigreichs zusamen koinen/ Wurdē aber an demselben ort  
 von Gott auß diesem jamerthal zu sich berufen/ vnd ver-  
 liessen vns die Kron/ da wir zwischen zehen vnd eilff jarn  
 vn̄sers alters warent/ vn̄ vil weniger geschickt solchs groß  
 Königreich zu regieren/ dann ihre L. gewesen. Zu dem  
 wurde auch der beste behülff vnd beystand/ so vns der all-  
 mechtig zu gedachter vn̄ser rigierung noch vberbleiben  
 lassen/ Nemlich die gute vorsichtigkeit vn̄ anleitung vn̄-  
 serer gnedigsten vnd vorlibten fraw mutter in vil weg an-  
 gefochten vnnd verhindert: Darumb das etliche auß den  
 fürnemsten vnd nechsten bluts verwandten nach vn̄serr  
 freundlechen lieben brüderit vn̄sere jungheit verachteten/

*a Das ist die sünde vndrebel lion darumb die Christen gestrafft, nemlich die ware religion. b Nêlich wie die Phariseer vnnd schriftgelerten, das sie schreyen kreutzige kreutzige.*

Widerache anrichteten/ vnd sampt frem anhang höchster  
melter vnserer vorgeliebten fraw muttern widertpenstig  
vnd in allem zugegen sich erzeigten/ Vnnd damit sie sich  
desto baß vnd füglicher stercken möchten/ vnternamen sie  
sich obgemelte newe secte vnd rotrirung der Religion zu  
uerthädigen/ welche auch vonn wegen solches ihres ober  
hülffs vnnnd beystandts / damals vber die maß sehr zuge  
nommen.

Solchem nun mit zeitlichem Rath zuuorkoffen/  
verfügten wir vns/ nach der widerkehr von vnserer heiligi  
gen salbung vñ krönung in die vorstatt Sant German/  
an der wiesen naber bey Paris/ vnnnd liessen dahin zu vn  
serm Rath vnd Parlament die Fürsten/ vnd auch andere  
Personen vnserer geheimen Raths/ sampt allen Richtern  
vñ Rätthen gedachtes vnseres Parlaments im Junio vñ  
auch Julio des 1567. jars zu vns erfordern / Vñ auß jeh  
gemelter herrn rath vnd gutachten/ liessen wir zu S. Ger  
man en Laye, dz Edict des Junij in selbigem jar außgehn  
durch welches Edict wir alle vbung einiger anderer Reli  
gion dann wie die biß anher in der Catholischen Kirchen  
geübet/ vñ seit der zeit der Christlich glaub in Franckreich  
gepflanzt/ von allen Königin vnsern vorkarn/ auch ab  
len Bischoffen Prelaten Pfarherrn vnnnd Capellanen/  
angenommen vnd im brauch gewesen / ernstlich verbote  
ten.

Da aber obberürte verthädiger der newenmeinung vñ  
der Religion sahen / das durch diß Edict ihr Ehrgeizigs  
vorhaben zu nichts gemacht wurde/ wolten sie demselben  
nirgent kein statt geben/ Sonder erregeten an allen orten  
dieses Königreichs die von dieser newen Religion/ vnnnd  
verhinderien das gedachtes Edict zu würcklicher Execu  
tion bracht wurde/ Vnd nach dem sie hin vnnnd wider zu  
muss

mult vnd empörungen selbs angericht/gaben sie für/es  
were nit möglich das obgedachtes Edict gehandhabt vnd  
zur Execution möchte bracht werden/ Sonder von nöte  
d̄ man eine andere versamlug einer gewissen anzal Pre-  
sidenten vnd Rāthen auß allen Parlamenten vnd hohen  
gerichten des ganzen Königreichs/ mehres ansehens hal-  
ben/ hielte/ Es were aber solche shre versamlung vmb den  
dritten theil geringer/ dann die jenige/ so wir in obermel-  
tem vnserm Parlament auß zweyen ordentlichen Rāthe  
zusammen kōnnen lassen/ So ware auch shre versamlung  
mit verdächtigen Personen ires gefallen besetzt/ Dem-  
nach sie inn vnserm geheimen Rath am stercksten waren/  
vñ mehr personen darzu namen von der newen/ daß von  
der Catholischē Religion/ damit sie jr vorhabn ins werck  
brechten/ wie sie dann mit der that die freystellung oder  
freye vbüg beider Religion/ durch vnser Edict erlangten/  
welchs wir doch vff widerruffen dē 17. Januarij im 1561.  
jar/ ließen außgehn/ vñ höchstermelte vnser vorgeliebte  
fraw mutter/ als die damals oberstimpft wider irn willen/  
dann sie jederzeit gut Catholisch gewesen/ müste passirn  
vnd gehn lassen/ Gleich wie auch vnser freundtlicher lie-  
ber hertz Better der Cardinal von Bourbon/ vnd andere  
vnser lieben Bettern/ der Cardinal von Tournon/ der  
Hertzog von Montmorancij vñ Connestable/ der Mar-  
schalck von S. Andres/ welche die fürnemste vnd elteste  
Rāthe vnd diener vnserer Kön. Kron/ so weilandt vnser  
hertz Vater vnd herr bruder seligster gedechtnuß/ vns hirt  
derlassen/ welche alle vnder andern vrsachen/ darauf sie  
solches/ wie jez vermeldt/ zu gedulgen bewegt wurden/  
auch höchstermelte vnser freundliche liebe fraw mutter  
dessen erinnerten/ das man nach gelegenheit der lauffe/ so  
damals waren/ weniger vbels dann diß nicht thun kōnte/  
angese

angesehen das gedachte vbung der neuen Religion/ganz  
vnd gar aufferhalb den steeten bliebe / vnnnd zuuerhoffen/  
wan wir ein mehrers alter erreichen/ grosser ansehens vñ  
macht bekommen/das wir als dan auch von vnsern vnder-  
thanen grössern gehorsam haben / vnd diß vbel desto bass  
auffheben vnd verbessern künnten.

Wiltterweil liesse es höchsternante vnser vorgelebte  
fraw mutter an irem fleiß mit besonderer Andacht nichts  
erwinden/ Damit wir sampt vnseren freundlichen liben  
Brüdern vnd vnserer lieben schweger in der waren Keli-  
gion der Catholischen Apostolischen vnd Römischen kir-  
chen auffgezogen vnd vnderwiesen würden/wie dann die  
aller Ehrlichste König vnser vorfahrn/ solche bis inn  
eilff hundert jar oder nit weit daruon je vnd alwegen be-  
halten/gehandhabt beschützt vnd beschirmt haben/ dessen  
wir sampt vnsern vnderthanen iren Kō. W. höchsten dāck  
sollen wissen. Vnnnd ob wol die von der neuen Religion/  
da sie nit durch Ehrgeiz vnd andere böse begirden werde  
(wie solchs alle ire handlungen außweisen vnd bezeugen/  
Demnach sie gemeinlich mit gewerter hand/zu iren Pre-  
digten vñ versamlungen gangen) billich mehr als zu frie-  
den vergnügt sein mögen / mit dem Edict so wir im Ja-  
nuario außgehen lassen.

So haben sie doch mit solcher freyheit so ihnen da-  
mals vergünstiget gar nit vergnügt sein wollen / Son-  
der nicht lang nach dem gedachtes vnser Edict Publicirt/  
liessen sie ihren bösen willen vñ vorhaben öffentlich vnd  
gar zu weitleuffig mercken / da sie sich auß freuentlichen  
vorsatz wider vns mit gewapneter hand auffleintem/  
vns vnser Stätt einnahmen/ frembde kriegsvolk in vn-  
ser Königreich einfurten/vnd alles wider vns theten was  
gegen



gegen einem feind zuthun ist/ Auch so fer: das sie vns nit  
 weit von der Stat Dreiss eine feldschlacht dürfften lief-  
 fern/ In welcher wir doch auß Göttlicher Genaden/ das  
 feldt vnd den sieg behielten. Solches auch ohne angefehlt  
 auff das wir dannoch vnser auffrührische vnderthanen  
 mit güte vnd gnaden möchten vberwinden/ vnnnd sie vns  
 der vnsern gehorsam wiederumb briengen/ vnnnd auch in  
 güter hoffnung stunden/ wir möchten sie vielleicht mit  
 der zeit wann wir vnser mänlich alter erreicht durch die  
 selbige gnade Gottes in werenden fridstand vnd gemeis-  
 ner Khue auch zu gleich vnder den gehorsam seiner kirche  
 bringen/ bewilligten wir inen / Da wir noch in vnsern  
 mindern iharen waren/ das Edict vom frieden so zu Am-  
 boise den neunzehenden Martij im fünffzehnhundert vñ  
 acht vnd sechsicht jar auffgerichte / in welchem wir inen  
 gnedig verginstigen/ vnd gestaten das sie die vbung ihrer  
 Religion haben möchten / wie solchs weitläuffig in vns-  
 rem Edict einuerleipt.

a Ob die-  
 se erklä-  
 rung mie-  
 der be-  
 trangten  
 Herren  
 willẽ vnd  
 gut ach-  
 ten auß-  
 gangen,  
 geben jre  
 Supplica-  
 tiones,  
 desglei-  
 chen die  
 darauff  
 erfolgte  
 Königli-  
 che cassa-  
 tiones dz  
 wider-  
 spiel an  
 schienen  
 tag.

Vnd damit wir inen alle forcht/ misstrawen bösen  
 argwon/ so sie heten kennen fassen benemen / haben wir  
 volgens auff ihr eigen a bedencken vnd gut achten man-  
 cherley erklärungen maß vnd ordnungen darüber geben/  
 Welche alle dahin gericht/ das die gemein Khue vnnnd ei-  
 nigkeit vnder vnsern vnderthanen erhalten werde. Nichts  
 desto weniger haben sie ihres theils solches alles ohne vn-  
 derlass freuentlich vbertretten. Ob wol wir vnser theils  
 das Edict / welches doch nur auff ein zeit vnd vnser ge-  
 fallens zu widerruffen vñ auffzuheben gemacht / Alle ein-  
 börung vnd vorstehende vnfall zuuerhüten stet vnnnd vest  
 gehalten/ vnd inen die wenigste ursach nicht geben/ wide-  
 rumb zu den wehren zugreifen/ Welchs sie destochter ge-  
 thon/ vnd seind vns auff Sanct Michels tag jüngst ver-  
 schienen



schienen da wir sampt hoch kermelter vnserer vorzeli-  
ten Frau mütter/vnseren freundlichen lieben gebrädern  
vnd Schwester zwischen Meaur vnd Paris waren/mit ge-  
wehrter hand vnder augen gezogen. Wolten sich gleiche-  
wol/nach der hand damit beschöner/das sie willens gewe-  
sen/vns eine Supplication vnterthenigst zu überreichen  
deren inhalt/das sie möchten bey irer Religion gehand-  
habt werden/ Da sie doch mitlerweil one vnderlaß vnd  
offentlich vns bekriegeten / ja vns auch in vnserer haupt-  
stat Paris belegerten/vñ vns aufzuhungern alles Wä-  
werck vmbher abbrenneten/vil vnserer Stet hin vnd wi-  
der einnahmen/frembd Kriegsvolck abermal in vnser Kö-  
nigreich einfürten/vñ vns zu einer feldschlacht gleich vor  
den Thoren der Statt Paris also nödigeten/das wir sie  
aus dem feld vnd irem leger schlagen müssen/vnd in sum-  
ma vbeten vnd gebrauchten sich aller feindlichen thaten  
wider vns/so einem feind zu gebrauchen möglich.

Solchs alles vnanzesehen vnd hindan gesetzt/weil  
wir des bluts vnserer Ritter schaff/vrind anderer vnserer  
vnterthanen vor vns selbs zuuerschonen geneigt/vnnd  
verhoffen/wir wolten sie leslich durch güt vnd miltige-  
keit gewinnen/vnd ein Königliches mitleiden mit vnsern  
armen vnderthanen hetten / so von beyden Kriegshören  
aufgezogen vnd verzeret wurden/vnnd dann auch durch  
vnser offene Patenten vñ briffen den jüngstuerloffnen  
23. tag Martij zu Paris geben/vnderthenigst von de Re-  
bellen ersucht wurden/Haben wir jnen eben dasselbig E-  
dict von 19. Martij im 56. jar außgägen/vff jr zusagen  
vñ verspricht/so sie vns theten/solchs irs teils stet vnd fest  
zuhalten/vñ vns vnser Königreich ferners vnbebrüt zu-  
lassen/widerufft gnedigst bewilligt. Vff welche versprach-  
nuß ob wir jne wol vnser teils gmelts Edict vnuerbrüch-  
lich gehalten

lich gehalten/a So sind sie doch ihres theils brüchlig worden/ a wer dem  
in dem sie vns unsere Stet/Rochelle/Montaubun/ Ca- friden ge  
stres/vnd vil andere in Langedoek vnd im Delphinat ge- brochen  
legen/vorhalten/welche sie doch vns ein zuraumen globt hab, gebn  
vnd versprochen/in dem sie an etliche orten vnsers König die jem-  
reichs vergaderungen mit waffen gmacht/vil vnserer Ca merliche  
tholischer vnderthanen umbbracht vnd erwürge/vñ mit mord der  
den außländischen ihre Practicken gehabt/im namen vnd Papisten  
schein als solten etlich ihrer Religion von den Catholische gleichvff  
umbbracht sein worden/nach dem dz Edict vom frieden die frids-  
ist auffgericht/Da wir doch auff alle vnd jede ihre klagen b hädlung  
Comillarios verordnet/ damit rechtmessige inquisition erfolget,  
vñnd erkündigung geschehe vñnd die theter der gebür ge- auch das  
strafft werden. man den

Fünff Monat nach auffgerichtetem frieden haben sie wi- heuptern  
derumb zu wehren gegriffen/ vnd sich wider vns vffgeleh- nach den  
ret/die stat Rochelle vñ andere umbliegende orter eingedrö- köpffen  
men/vnd sich in offene thätliche Kriegsrüstung begeben. gerach-

Wann wir dann auß allen oberzeten ihren hand- tet, vñnd  
lungen gnugsam spüren vñ sehen mögen/wie offte sie sich mit wil-  
vnserer gütte vnd miltigkeit mißbrauchen/vnd kein zwe- lensgewe-  
fel ferners nicht können haben ihres bösen verfluchten sen dē fri-  
e vorhabens/ das sie nemlich inn diesem Königreich ein den (lau-  
ander Regiment vnd oberhaupt auffzurichten vnd zube- dieses E-  
stättigen/vns aber die wir von Gott zum König verord- dicts vnd  
net/abzusehen vnd zu vndertrucken vnderstehn/vnd dem volgēder  
nach wir ihnen die vbung ihrer Religion gnedigst zuge- Instructi-  
lassen/ sie vnder solcher decken vnserer getreue vndertha- on) zū hal-  
nen von vns in ihren versamlungen abtrennung machen/ tē, gnug-  
vnd vnderm schein ihrer Predigten vnd haltung des A sam zu-  
bendm als collaten sampt gelt auffheben/leuth einschrei- erachten.  
get ob wol vil ansechliche Christen greulich ermorder. c Dis ist b Sind ei-  
eben so war, als alle vorige Calumnien der rebellion. B ij tel schein  
hädlungē  
gewesen,  
Dan keis-  
ne execu-  
tion erfol-  
ben,

ben/ schweren lassen bändenuß vnd andere vereinigungē  
vnd heimliche Practicken innerhalb vnd außserhalb vn-  
fers Königreichs anstiften/ vnd allenthalben vnrhue an-  
richten/ vnd wañ sie dañ mit wehren vnd Kriegßrüstung  
gefaßt/ wollen sie als dañ mit vns Capitulirn vnd hande-  
len/ als wann sie vnser genachbart/ vnd nicht vnser ge-  
horsame vnd getrewe vnderthanen sein solten/ Dessen sie  
sich doch wol mit dem mund vnd in ihrem schreiben ver-  
neithen lassen/ halten sich aber gegen vns wie vnser abge-  
sagte vnd höchste feind. Vnd seind solche leuth denen wir  
nimmermehr können genug thun/ sonder wollen alle zeit  
mehr haben/ Damit sie vnser Religion vnd hocheit vn-  
dertruckē/ vnd sie allein herren mögen bleiben/ vermit-  
telst solcher ihrer religions vbung/ so wir ihnen in vnserm  
mindern jaren gnedigst vergünstiget/ vñ volgends auch  
fridlebens vnd guter ruhe halben/ auff das wir ein ergers  
könten vermeiden/ auch wider vnsern willen gestattet/ die  
wir sonst allwegen/ wie es den aller Christlichsten Kö-  
nigen geböret/ die wahre Religion in vnsern hertzen ein-  
geschlossen haben/ bey dem wir auch gedēcken zu leben  
vnd zusterben/ vñ erkennen das für ein grosse genade  
Gottes/ das er vns solche durch sein vnaussprechliche gil-  
te hat mit getheilet/ vnd vns bey vnserer Religion vñ ho-  
hem stand/ von der zeit wir zur Königlichen Kron kom-  
men/ biß jetzt wider souil anstoß vnd grosse widerwertig-  
keit gnedigst hat erhalten/ vnd vns jeg alter vernunfft vñ  
verstandt genugsam geben/ das wir vns selbs wol zu re-  
giren wissen/ das er vns auch an die hand gestelt/ vñ zum  
gehülffen zugeordnet vnsern freundlichen lieben Bru-  
der den Herzogen von Anion der so wol erwachsen vnd  
ein man als wir/ vnd vnser oberster Leutenant ist/ vnse-  
rer Person vnd diensten am besten gewogen/ vñ in der  
Religion

Religion mit vns eins. Wie dann auch gleichfals vnser  
freundlicher lieber bruder der Herzog von Alencon.

Auf diesem vnd auch andern beweglichen vrsachen  
auff vorgehende berathschlagung vnnnd gut achten vnser  
gnedigsten Fraw mutter/hochsternanten vnserer freund  
lichen lieben brüder vnd Fürsten vnfers geblüts / Auch  
anderer Fürsten vnd Herrn vnnnd Rätthen vnfers gehei  
men raths/haben wir durch ein steths ewigwierend vnnnd  
vnwiderrüßlich Edict verbotten vnd abgeschafft/a Ver  
bieten vnd schaffen ab bey straff leibs vnd guts/ jederm  
niglichen in vnserm gansen Königreich vñ allen vnd je  
den landen vnfers gebiets/ weß standts/ wülden oder we  
sens die sein/alle vbung einiger andern Religion danñ der  
Catholischen vnd Römischen Religion/deren wir seind/  
vnd alle Könige vnser vorfaren gewesen seind.

*aHie fith  
man das  
allein die  
religion  
für ein re  
bellionge  
halten.*

Wollen vnd ordnen derwegē das alle Predicanten/  
der vorgemelten newen Religion / welche sie die Refor  
mirte nennen / inñerhalb vierzehen tagen nach dem gegen  
wertiges Edict Publicirt/ sich außgemeltem vnserm Kö  
nigreich/ landen vnd gebieten verfügen/ vnd aufziehen/  
bey obgenanter straff. Nichts desto weniger aber seindt  
wir nicht gesinnet/Wollen auch nit/das die von der ver  
meinten reformirten Religion jres gewissens halben er  
forschet noch beschweret werden / so ferr sie sich keiner an  
dern Religions vbung danñ allein der Catholischen vnnnd  
Römischen Religion anmassen vnd gebrauchen/Vnnnd  
seindt der trostlichen hoffnung vnd zuuersicht / es werden  
die von gedachter vermeinten reformirten Religion her  
nach mit der zeit vermittelst Göttlicher gnaden vnd höch  
stes fleiß/so wir nach allem vnserm vermögen wollen an  
wenden/ das die Bischoffen vnd seelsorger aller Kirchen  
gewelten vnfers Königreichs / ihr ampt mit eusserstem  
fleiß

fließ thun/lassen bekern:widerumb zu vns vnd vnsern an  
dern vnderthanen treten/ vnd sich mit der heiligen Ca  
tholischen kirchen vereinigen.

Wollen auch hiemit allen vnd jeden vnsern vndertha  
nen/so vns hierin gbürenden gehorsam erzeigen/vnd ver  
mögd dieses vnserd Edicts die gewehr ablegen/ vnd von  
den vergaderunge innerhalb zwenzig tagen nach der Pub  
licatton dieses Edicts/abtretten/hinziehen vnd leben/wie  
es guten getrewen vnderthanen gezimmet/vergeben/ver  
ziehen/vndd aller dings durch auß vergessen haben/was  
sie entweders wider vnser Person oder vnser gnedigste  
Frau Mutter/vnser freundliche liebe brüder/ oder an  
dere wer die seyen/in sechwerenden oder vorigen empörun  
gen oder irer Religion halben bis auff den tag dises gegen  
wertigen Edicts/gehandlet vnd gethan haben/Vnd das  
sie derowegen bey vns vmb keine andere gnad noch beson  
dern verziej vndd quitlos brieff ansuchen dörrften/da sie  
vns innerhalb vordenanter zeit vnser Stetten vndd fe  
stungen durch dero hend/die sie innhaben oder gewalt da  
rüber haben/widerumb einräumen. Vnd alle die so vns  
dieser gestalt ghorfam leisten/nemen wir in vnsern schus  
vnd schirm gleich vnsern andern vnderthanen. Verbie  
ten auch hiemit ernstlich vñ außstrücklich allen vnsern vn  
derthanen von wegē dessen was sich verlossen/niemandd  
nichts auff zurupffen/vnd vnsern richtern vnd beampst/  
sie weder an iren Personē noch gütern/ einigs wegs zube  
schweren/noch zubeträgen.

Wollen auch vnd gebieten/das alle Particular oder  
Priuat streit vnd irungen so sich vorgemelter empörun  
gen oder der Religion halben erhaben/ es sey gleich vnder  
hohen oder geringen leuthen/ gemeinen Stetten/ oder  
auch andern Personen weß standts oder wesens die sein  
mögen/

mögen/ geistlich auffgehoben / vnd in ewigen vergesß ge-  
setzt werde/ Also das man dero mit keinem wort mehr ge-  
dencken oder einiges wegs nachforschen solle/ bey straff/  
damit man die verleser der hohen W. vnnnd die zerrütter  
des gemeinen fridens pflegt zustraffen.

Ferners auch verbieten wir/ allen vnsern vndertha-  
nen/ das keiner den andern solcher verlauffenen handlung-  
en wegen / weder mit worten noch mit der that antaste/  
noch beleidige/ Vnd erklären vns hiemit/ so bald obernäch-  
te zwenzig tag verlossen seind/ das wir wider die halbsstar-  
rigen vnd Rebellen/ iren anhang vnd mitgenossen/ auch  
alle in solchen fällen gebürliche vnd durch Gott zugelasse-  
ne mittel vnd wege procedirn/ vnd inen ferners gans vnd  
gar kein gnab widerfahren lassen wolle/ hierin niemands  
zu mahl außgenommen.

Befehlen auch durch gegenwertiges vnser Edict  
allen vnsern lieben getrewen vnsern Parlaments ver-  
wanten/ Landpflegern/ Bögten/ Amptleuthen oder der  
leutenamt / auch allen vnsern andern gerichtts leuthen  
vnnnd beampten / vnnnd einem jeden insonderheit/ das es  
seiner gebür nach/ dis gegenwertigs vnser Edict / Orda-  
nung/ willen vnnnd meinung/ öffentlich lasse lesen/ Pub-  
licirn/ vnnnd einschreiben/ vonn wort zu wort/ das halten  
vnnnd handhaben/ vnnnd verschaffen/ das es vnuerbrüch-  
lich vnnnd ohnuerlegt gehalten/ vnnnd gehandthabet wer-  
de.

Vnd damit solches verrichtet vnd stat haben möge/  
das sie zwingen vnnnd nötigen/ vnnnd verschaffen/ das die  
der gebür darzu gezwungen vnd genötiget werden / wel-  
che solches angelangt/ vnnnd wider die verbrecher vnnnd  
obertreter mit hie inuerleibten straffen ohn nachlässich  
procedirn / Das vnnns auch gemelte vnser Landtspfle-  
ger/

ger/Bögt/Amptleuth vnd andere beampte in Monats  
frist/nach Publicierung gegenwertiges Edicts/ vns ires  
verrichtens hierin eigentlich berichten/ Daß diß ist vnser  
wil/vnangesehen was für Edict/ ordnungen/ gebot oder  
verbot/diesen entgegen. Welche wir vermög vnd inhale  
dieses gegenwertigen Edicts doch in andern vnuergrif-  
flich hiemit abgelehnet vnnnd geändert wollen haben/ Ab-  
lehnen vnd endern.

Zu erkund dessen haben wir diß Edict mit vnserer  
eigen hand vnderschriften / vnd vnser insiegel hierunder  
thun trucken. Datum zu S. Maur des folles, im herbsts  
monat/ des 68. jars nach der geburt Christi/ vnsero Kö-  
nigreichs im 8. Vnderschriften.

Carolus.

Vnd auff dem vberschlag. Im namen des Königs/  
der Königin seiner Frau mütter/ meiner gnedigen herren  
der Herzogen von Aniou vnd Alencon des Königs brä-  
dern. Der Herrn Cardinaln von Bourbon/ von Lo-  
thringen/ vñ von Guyse/ Der Herzogen vñ Nemours/  
von Longeuille/ vnd von Amalle/der Marschalcken vñ  
Danuille vnnnd von Cosse / des Herzogen vonn Bzeß/  
der Herrn von Moruillier/ Erzbischoffen zu Sens/ des  
Bischoffen von Auxerre vñ von Limoges / Alle vnd jede  
der Kön. R. Räth in dero geheimen Rath/ in beysein des  
Herrn von Lansac vnd Carnauallet. Vnderschriften.

Von Laubespine.

Vnd vnden darunder.

Vitha.

Vnd versigelt mit grünem wachs/ auff rote vnnnd  
grüne seidene durchzuge.

Belesen Publicirt vnd eingeschribt / Verhöret auff  
begern



begern vñ bewilligig der Kön. W. general Procurators  
zu Paris im Parlament den 28. Septembris Anno 1568.  
Also vndergeschrieben.

Du Lillet.

Gelesen Publicire vnd eingeschrieben am weltlichen  
richtstul im Chastellet zu Paris in beysein der Kön. beam-  
ten / so das begerten vñ darcin bewilligten den lexten  
Septembris Anno 1568.

Vnd ist denselben tag an allen gewöhnlichen orten  
sien vnd plätzen der Statt Paris Publicire worden mit dem  
Truisteten vnd offenem außspruch/ auß gheiß vnd befehl  
der Kö. W. durch mich Champaigne Herold in Franck-  
reich/ vñ Alanzon gleicher gestalt Herold in Franckreich  
in bey sein des herrn Leutenants vnd des Königlichen  
Procurators am Chastellet zu Paris.

Edict.

Des Königs / in welchem er sich er-  
kleret / das er fürterhin keine beselhaber vnd amptleuth in  
gerichten oder Rentmeistreyen / die der vermeinten newen  
Religion zugethan seindt / haben wil.

**W**ir Carle von Gottes gnaden  
König in Franckreich / entbieten allen vnd jedem  
so diß gegenwertig Edict sehen werden / vnser gnad vnd  
gruß. Diweil wir hiebuor im werck befunden / das vil  
vnserer Amptleuth vñ beselhaber / so wol in den Ge-  
richten als auch Rentmeistreyen / welche der vermeinten  
newen Religion zugethon / ihre ampter vnd breuch nicht  
wol verricht / Iren affecten alzuuill nach gehenckt / vñ  
E ihre

ihre schuldige pflicht ganz wenig betrachtet / vermessen /  
daß etliche / an statt sie ihren benehmen wol und billicher  
weiß solten nachsehen / ein theil vnserer Städte einnehmen  
vnd vns enziehen haben lassen. Etliche aber haben sich  
vnseres gelts angemast / vnnnd von demselbigen den jeni-  
gen so sich feindlicher weiß wider vns auffgeleinert / vor-  
schub gethan / vnd zu grossem vnserm nachteil geholffert.  
Als haben vns die gegenwertigen leuffe vnd zeit ( zu wel-  
cher der neuen Religions verwante / die vorigen empfa-  
rungen vnd kriegsrüstungen wider vns vnnnd die Catho-  
lischen vnser güt vnnnd getrewe vnderthanen abermals  
erregt ) vermanet / auff etwan ein gute ordnung bedacht  
zu sein / damit wir jetzt gemelten vnseren lieben vnd getre-  
wen vnderthanen / wol vorstehn vnd in guter ruhe behal-  
ten möchten / Dañ einmal sie genslich vermeinen / vnder  
mehrgemelten / der neuen Religions verwanten / keine  
rechtmessige Administration der iustitien zugehaben / vil  
wir die fürsorg tragen / vnser gelt werde durch sie nit wie  
sich gebürt / trewlich verwaltet vnnnd vns zu gutem ange-  
wendt. Derowegen wir solchs zu ordnen vnnnd alles  
was zu vnserm sicherem standt jüer dienstlich sein möge  
anzuordnen gewillt sein.

Fügen hierumb jedermeynlichen zu wissen / daß wir  
auff Rath vnnnd gutbeduncken / vnserer geliebten Frau  
Mutter der Königin / vnserers auch geliebten herr Bruders  
des Herzogen von Angiers vnd Bourbon / welcher vn-  
ser Leutenant general / vnser Person im ganzen König-  
reich representiert vnnnd vnserers bluts ein Fürst ist / auch  
anderer Fürsten vnnnd fürtrefflichen Personen vnserers ge-  
heimen Raths / erkläret haben / vnnnd auch hiemit gegen-  
wärtigem Edict erklären / Daß wir hinfürs keinen / so der  
obbenelten neuen vermeinten Religion verwandt / inn  
vnserm

infern diensten oder ämptern / es sey gleich inn vnserm  
hoff des Parlaments / in der Rechenkammer / im grossen  
Rath / Tresorier / General pfenning oder Rentmeister /  
Balliffen / Seneschaulx / Prouosen / ihre Leutenampt /  
oder sonst andere befehlhaber / so wol inn Gerichten als  
auch Rentmeistereien / was würden oder standis die im  
mer sein möchten / haben wollen / Aus denen vrsachen  
wir sie entladen haben / wie wir sie dann zum vberflusz  
hiemit ihres standis vnnnd ämpter entladen vnd absetzen /  
damit wir hernachmals dieselbige ämpter mit Catholis-  
schen / tüglichen vnnnd vns wolgefelligen Personen / beset-  
zen vnd versehen mögen. Diemeil aber vnder gedach-  
ten befehlhabern / so der viel gemelten neuen Religion  
zugethon / etliche / die sich zu denen / welche auff's new  
vns feindlicher weis inn Kriegsrüstung angreifen / ge-  
schlagen / demselbigen anhangen / ihnen mit Rath vnnnd  
Thathülff beweisen vnnnd vorschub thun / seindt / etliche  
aber derselbigen sich ganz friedlich / wol vnnnd vnsern E-  
dicten gemasz verhalten / Vnder welchen billich ein vnt-  
erscheidt zumachen vnd nitlers tractation vorzunem-  
men ist / So wollen vnnnd verordnen wir / das die viel  
gemelte Amptleuth oder befehlhaber / so wol der neuen  
Religion verwandt / doch sampt andern in keine kriegs-  
rüstung sich begeben / noch mit denselbigen einigen ver-  
standt gehabt : innewerhalb zwenzig tagen / nach Pub-  
licierung gewertigs vnser Edicts / vns ihre Procura-  
tionen zuschicken / vnd also ihren stand vnnnd ämpter vns  
heimstellen / die wir als dann / wie obgedacht / mit tügliche  
Catholischen Personen versehen lassen wollen. Da auch  
in den rechnungen sich etwas vberflüssigs erfinden wür-  
de / wollen wir verordnung thun / das sie ihre renten auff

Curij. dem

dem Rathaus der Statt Paris haben vnd zu sampt iren  
erben rüwiglich geniesen mögen.

Hierauff befehlen wir/allen vnsern lieben getrewen/  
so am hohen gericht vnserer Parlament/in vnserer Rech-  
enkammer/vnsern Steur gericht/auch allen Landts-  
pflegern/Bögen/iren Leutenampten vnnnd andern ge-  
richts Personen/befelchhabern vnd vnderthanen/das sie  
gegenwertig vnser erklärung/willen vnd meinung/ver-  
lesen/publicieren vñ registrieren lassen/auch droh halte/  
das solchem gelebt vnd nachgeseht werde/Darwider nit  
handlen/noch andern darwider etwas zuthun gestatten.  
Dann also ist vnser will vnd gefallen. Dessen zu weite-  
rem erkunt haben wir diß gegenwärtig mit eigener hand  
signirt auch vnser Insegel daran hengen lassen.

Gegeben zu Sance Maur des fosses, den 26. Septem-  
bris/ im jar vnserer erlösung/ fünffzehenhundert sechzig  
vnd acht. Vnser Königsreichs im achten.

Signirt.

CHARLES.

Auff dem vmbschlag.

Durch die Kön. Ma. in ihrem Rath.

Fizea.

Vnd auff der seiten.

Visa.

Verfigelt in gelbes wachs/auff röte vnd grüne durch  
gogne seidene schürzen.

Verlesen/publicirt vnd Registriert/auff begern vnnnd  
bewillie

Bewilligung des Königs general Procuratorn zu Paris  
im Parlament/ den 28. Septembris Anno 68.

Also signirt.

Du Lillet.

Verlesen/ Publicirt vnd Registrirt vnder dem bus  
gerlichen schwidbogen des Chastelleto zu Paris/ inn ge  
genwürtigkeit der Königischen/ die solche begert vnd be  
willigen haben. Den letzten tag Septembris/1568.

Am selbigen tag ist es in sehgemelter Stat Paris/  
mit vorgehenden benamten auch in allen gassen vnd ge  
wöhnlichen orten/ auß des Königs befehl publicirt worden/  
durch mich Champaigne Herold/2c. In beysein des bus  
gerlichen Leutenampts vnnnd des Königs Procuratorn  
auff dem Chastellen zu Paris.

## Offne Patenten:

Des Königs/ in welchen er gebeut/  
alle vnd jede gefälle vnd einkomen/ der Abteyen vnd Pri  
oreyen/ im gebiet vnd Jurisdiction der Stat Paris ge  
legen/ bey den Einsamblern vnd Schaffnern  
deroselben/ zu Arrestieren vnd einzuziehen.

**W**ir Carle von Gottes gnaden

König in Frankreich/ entbieten dem Prouosen  
zu Paris oder seinem Leutenampt/ vnsern gruf/2c. Dem  
nach wir zu erhaltung vnd schutz der Catholischen/ Apo  
stolischen vnd Römischen kirchen/ auch vnsero standts/  
E iij vnd

Vnd daß zu hinderreibung bern fürnehmen/ welche solchs  
vñ fürnen wollen / hiebuor all vnser vermögen vñ fleiß  
angewend / auch noch also ebenmässig heutigs tags/ die  
weil der neuen Religions verwante/ die empörung aber  
niats erregt/ gesüet sein. Vnd aber zu gemüt gefüret/ das  
weder vnser jährlich einkomen/ noch die nähaffte gelt hilff  
so vns die Clerisey vnser Königreichs vor dieser zeit ge-  
leistet/ gnugsam vñ erschwinglich/ in ansehung des vber-  
grossen kostens/ so wir derowegen ertragen müssen/ gsein  
möge. Haben wir für rhatfam angesehen/ das vber jetzge-  
melte vorige statliche hilff/ die Clerisey sampt alle denen/  
so jr unterworffen/ vns mit einer gute/ grossen summa gelts  
durch die aller geschwindiste vnd doch jnen am erträglich-  
sten mittel vnd wege/ nachmals zu stat vñnd hülfckäme.  
Doch anders nit/ den außzulassung/ bewilligung vñ au-  
thoritet/ so sie von vnserm heiligen Vattern dem Pabst  
vnd vns haben. Wie wir den dises auch vnsern lieben vñ  
getrewen Vetern den Cardinālen vnd andern fürnehmen  
Prelaten vnser Königreichs. so zu Paris seind vnd vns  
bewonen/ wissend gemacht. Welche alle vnser hochtrin-  
gende not erkant/ vnd das hierinnen geschwinde eil erfor-  
dert vñnd der außzug vns zum höchsten nachtheilig sein  
möge/ mit fleiß betrachtet/ deshalb solte man in diesem  
fortschreiten/ vñ ein jedē beneficiario vnser reichs/ nach  
billigkeit sein antheil vñ gebärnuß zu entrichten/ aufflegē.  
Dweil aber diß ein sach ist/ die so bald nit ins werck ge-  
richt/ die auftheilung auch so eilends nit beschehn vnd in  
alle Diocesen gemeltes vnser Königreichs geschickt wer-  
de kan/ ist hochnotwendig/ dz man im mittelst vff weg bes-  
dacht/ wie man der zalung vnd dessen/ so ein jeder für sich  
entrichten sol/ gnugsam gesichert sey.

Derowegen beschlen vñ gebieten wir euch hie mit auß-  
druck

drucklichen/das ihr in vnsern namen / zu Paris in der  
hauptstat/auch andern Steten ewerer Jurisdiction vnd  
derworffen/offentlichen mit vorgehenden troiueten auß  
ruffet vnd publiciret/auch/damit niemands die vnwissen  
heit inochte fürwenden/in gewöhnlichen offnen orten ge  
melter Stette anschlaget. Nemlichen das vnser will vnd  
meinung ist/alle frucht/nutzung vñ einkommen/der Aptel  
en vnd Prioreyen/so in ewerem gebiet vnd Jurisdiction  
gelegen/vnd hie zwischen weihnachten fellig vñnd gü  
big seind/arrestirt vnd eingezogen werden/wie wir diesel  
bigen hiemit de facto arrestiern vñnd einziehen / bey allen  
Schaffnern/Verwaltern oder andern/so die beneficiari  
mit eittel besizen/Dergestalt/dz gemelter Schaffner oder  
verwalter keiner/nichts verendern/den beneficiarijs oder  
andern schtuz folgen noch gebē lassen könnte/es were dann  
dz solchs zum Gottedienst / zuerhaltung der geistliche/oder  
zu bezalung des zehende vnd zu der von gemelter Clerisey  
vns bewilligter hilfz gereichte. Dis gebieten wir jnen hie  
mit außdrucklich/bey straff/dz auff dē fal sie von gemel  
ten einkommen/vnserm willen vñnd gebot zuentgegen/an  
dern etwz volgen lassen wurden/dz sie als dan solchs von  
ihrem eigenthumb erstatten sollen.

Wir wollen auch mit/das in solchem gemelte Schaff  
ner vnd verwalter einzigen kosten auffwenden/noch ihr  
ein besonderbare einsamlung gedachter nuzung vnd ein  
kommens ansettel/sonder das solchs/vermög dieser gegen  
wärtigen Patenten/in einer algemeinen einsamlung be  
schehe. Was jr als dan dern gestalt zusamen gebracht/sol  
fr als dan dem von vns hierzu bestettigten general Rent  
meister/zu schuldigen zielen lieffern/alles vermöge deren  
hievor von vns aufgerichteten Commission/die hiemit nit  
abgethan/sonder in jren freyten verbleiben sol.

Vnd

Vnd demnach viel gemelte einziehung/ anderer ve  
sachen halb nicht fürgenossen/ daß daß man sich / dessen/  
was ein jeder für ein antheil zuerlegen schuldig / sicher  
mache/ Vnd aber etliche für euch erschienen / die mit ge  
bürtlichen vnd rechtmessigen quitangen von den jenigen/  
so dieses befohlen gewesen/ darthun könnten/ daß sie an des  
bewilligten hilff/ ihr gebürend antheil vnd tax erlegt/ Ha  
ben wir ihnen hiemit vnd vermöge gegenwärtiger Paten  
ten bewilligt vnd bewilligen / daß wir als daß vnser hand  
von frem einkomen wollen abziehen vñ angelegte Arrest  
auffheben / Wie dann wir dieselbige also hiemit auffhes  
sen/dermassen daß onnötig/sie deshalben einzigen weite  
ren kosten auswenden/ noch irer güter/ wie hiebuor/rhül  
wiglichen zugeniessen/ weitere vnd andere dann diese Pa  
tenten außbringen sollen. Dis alles zuuerrichten / geben  
wir euch hiemit vilmechtigen gewalt/vnnd befehlen hier  
auff allen vnsern Richtern/ Amptleuten vnnd vnterhan  
nen/ daß sie euch in diesem behülfflich seyen vnd gehorsam  
leisten. Dann dis ist vnser endlicher will vnd meinung.

Geben zu S. Maur des folles den 22. Septembris  
Im jar vnserer erlösung/ Taufent/fünffhundert sechzig  
vnd acht. Vnsers Königreichs im achten.

Signirt.

Durch die Kön. Mt. in ihrem  
Rath.

CLAVSSE.

Versegelt mit dem grossen Insiegell / inn gelbes  
wachs / auff einfache bergamentene durchzug / ange  
benkt.

Verlesen vnd mit Troffieten öffentlich an gewon  
lichen



lichen ort der Statt Paris publicirt, durch mich Jehan  
Symonet/ Königlich scherganten auß de Chancelier zu  
Paris/ von Pasquier Rossignoll/ des Königs gesetz wor-  
nen aufschreiber zu Paris/ vnd dessen gebiet hierzu verord-  
net, in beysein Johann von Selem/ welchen Michel Nois-  
ret ein anderer Trommeter mir zugeben. Den 27. Sep-  
tembris/2c. Anno 1568.

Signirt.

SYMONNET.

**Memorial Verzeichnuß / Was ein  
Französischer Gesandter bey etlichen Teutschen  
Fürsten von wegen der Königlichen Wür-  
den in Franckreich an  
bracht hat.**

**E**S hat meniglich auß allen handlungen der Kö-  
niglichen Würden in Franckreich / seit der zeit sie  
zu der Königlichen Kronen vnd regirung komen/  
genugsam abnemen vnd erkennen mögen / mit was be-  
girden vnd höchstem fleiß ihre Kön. W. sich auff alle weg  
bemühet vnd vnderstanden / ihre vnderthanen zu der Ca-  
tholischen vnd alten Religion / wie die bey zeiten anderer  
Königen dero vorfaheren gelebt / widerüb zu bringen vñ  
zuuereinigen. Vnd demnach ihre Kön. W. sich anfang-  
lichs vnderwunden / die newgefaßten opinion vnnnd miß-  
uerstande / so vnter irer W. hern Vatter vnd dero hern  
bruder seligster gedechtnuß erstlich erwachsen / auß den  
herzen eins theils ihrer vnderthanen zureissen vnnnd auß-  
zureuten / Ist alles elend jamer vnd trübsal so man in den  
jüngst verlossenen empörungen inn ganzen Königreich  
gesehen /

*a Das ist* gesehen/darauff entsprungen / Welche vermessen seindts  
*durch ein* geschaffen gewesen / das wenn schon Gott gleich jesun-  
*gemeine* der dem Königreich einen guten / beständigen frieden ge-  
*bundnuß* nediglich sollte verleihen / So würde es sich doch noch inn  
*die ware* lan zer zeit seines erlittenen schadens nicht erholen. Das  
*Christlich* aber ihre Königliche Würde als sie inn den ersten entsä-  
*chereligi* rungen ihr ganz Königreich in größter gefahr eines entsä-  
*on mit dē* fersten verderben vnd vndergang gesehen / etlichen ihren  
*schwert* vnderthanen die freyheit ihres gewissens vnnnd die Reli-  
*auszu rot* gion / welche sie die Reformirte nennen / hat müssen zus-  
*te, vñ die* lassen vnnnd zestatten: kan ein jedweder leichtlich erach-  
*vnder-* ten / das solches von hochgedachter ihrer Königlichen  
*thanē zu* Warden anderer gestalt vnd meinung nicht beschehen/  
*dem Bap-* dann das sie mittler weil erwarten wollen / das der alle-  
*stumb zu* mechtig durch die vornemeste Potentaten der Christen-  
*dringen,* heit etliche gute vnnnd heilsame a mittel verleihe ihre vñ-  
*auch der* derthanen widerumb vnder einerley Religion zuerein-  
*zu gesag-* gen. Damit haben ihre Königliche Würde ja genutz-  
*te vñ pub-* sam zuuerstehen geben / wie hoch ihr deren vnderthanen  
*licierte* heil vnd wolffart angelegen were. Vnd wiewol sie solches  
*frid. Edi-* auch auff andere weg mehr als zumil erwiesen vñ bezeuget/  
*tanit zu* vnd die vor- gedachter Reformirte Religion keine vrsach  
*halten.* noch fu z weder ihre Königliche W. inn einigen argwon-  
*bbeuorab* oder mißtrauen zugerathen: b Jedoch dieweil sie je vnnnd  
*weil man* all wegen sich als feind der gemeinen ruhe / vnd frem. Kö-  
*nit allein* nig vnd Oberherrn / auch der wolffart dessen Königreich  
*die vñ stil* nicht zum besten gewogen / erzeiget haben / Seindt ihre  
*güg vñ se-* Königliche Würde inn erfahrung kommen / das sie et-  
*rer waren* liche gesandten an die Protestierende Fürsten in Teutsch-  
*Christli-* landen abgefertiget / damit sie ihrer Königlichen Wä-  
*chē religi* den handtlungen bey denselben verdecktig vnnnd verfaßt  
*on glucht* machen / auch gedachte Fürsten dahin bewegen / das  
*sonder* sie  
*auch der-*  
*selbē be-*  
*keñer vñ*  
*heupter*  
*noch der*  
*holfen ga-*  
*brachtet.*

ſie abermal in ſchutz vnnnd ſchirm auffgenommen/ vnnnd  
hilff vnd beyſtandt zu ihrem boſen vnnnd hochſchedlichen  
vorhaben vnnn ihnen erlangen mächten. Welches als  
led ſie beſſer nicht zubefchönen wiſſen/ dann mit dem deck  
mantel der a Religion/ welche farb viel lieblicher/ vnnnd  
anmüttiger dann da ſie ihr vorhaben wie es an ihm ſelbs  
iſt/ öffentlich entdeckten vnnnd an tag geben vnnnd anzeig  
ten/ daß ſie willens/ die hocheit vnnnd ſtandt eines Ober  
herren/ der von Gott dem Herrn rechtmäſſiglich vnd or  
dentlich zu der Regierung beruffen/ vnd in deren verwal  
tung beſtätiget iſt/ vmbzuſtürzen.

a Droben  
wz es die  
religion,  
allhie ein  
anders.

b Wann dann alle hohe Potentaten vnnnd Ober  
herren in gleichmäſſige gefahr gerathen mögen/ Wil es  
die hohe notturfft erfordern/ daß ſie ſich mit einander  
vereinigen vnd durch einhelligliche freundschaft vnnnd  
verſtändnuß in guter gewarſam verhalten/ damit einer  
dem anderen zuſpringen/ vnnnd zuerrettung eines jeden  
alle mögliche hilff vnd beyſtandt leiſten könne. Diß iſt  
daß ihre Königl. Würde zu aller höchſt begeren/ vnd  
thun ſich auch deſſen von ihren F. G. vnnnd allen ande  
ren Catholiſchen Fürſten genzlich getroſten/ als das die  
ſicherheit ihres Standts vnd regierung ihut anlangen/  
vnnnd zuerhaltung der Catholiſchen Religion ſo daran  
hengt/ zum aller meiſten von nöthen iſt. Es kan ſich  
auch kein Potentat/ Fürſt oder Herr/ auch ihre F. G.  
ſelbs nicht der gefahr frey ſprechen/ daß ſie nicht auch an  
land vnnnd leuthen deß vnglück's theilhaftig werden/ ſo  
dieſe geſchwinde vnnnd gefehrliche zeit mit bringen durch  
ſo vil krieggrüßung vnnnd kriegsgewerb/ welches ſich hin  
vnd wider in der Chriſtenheit vnd vornemlich in Teut  
ſchemland vnderm ſchein der Religion ihut erregen.

b Gemei  
ne pundt  
nuß wi  
der Gott  
vnd ſein  
heiliges  
wort.

Vnd ob wol ihre Königl. Würde in kein zweiffel

D ij ſehen/

sehen / ihre F. G. werden auch mit den andern Fürsten  
in guter verständnuß stehn / So haben sie doch weniger  
nicht thun kundten / dann J. F. G. freuentlichen zuerin-  
nern vnd zuuernemen / daß sie darinn bestendig verblei-  
ben / vnd es darfür halten / daß auff des einen verlust / es  
dero selbs zum treffen gelten werd / damit beides die re-  
gierung vnd Religion gehandhabt vnd erhalten wer-  
den. Hierzu erbieten sich ihre Königliche Würde mit  
allem was sie von dem Allmechtigen vermögens haben  
trewen beystandt zu leyßen / Vnd bitten dargegen auch  
freundtlich / ihre F. G. wöllen gleichfals an ihr / hierinn  
nichts lassen erwinden / Insonderheit aber auff den ge-  
meinen Reichstagen / oder wo man sonst etwas practi-  
cieren thut / dahin mit allem fleiß arbeiten / daß die heime-  
liche anschleg vnd werbungen so in Teutschlandt von  
ihrer Königlichen Würden vnderthanen hilff vnd bey-  
standt zuerlangen beschehen / gantzlich verhinderet wer-  
den / damit sie nicht auffkommen vnd ermelt ihr Königli-  
che Würde Königreich auffß new widerumb turbieren  
vnd beledigen.

Was nuß E. F. G. hierinn schon in erfahrung  
bracht oder künfftig bringen wirdt / dessen wöllen sie ihre  
Königliche W. freundtlich berichten / welches J. R. W. gar  
gern wöllen hören. Gleichfals auch was ihr F. G. für  
rath / hilff mittel vnd weg darauff wissen vnd ihr Königi-  
liche Würde mittheilen wöllen / das seind ihre Königi-  
liche Würde zu höchstem danck als von dero vertrau-  
testen besten verwandten / freund vnd bundtsogenossen  
auff vnd einzunehmen gesünnt / vnd ihr F. G. zu allem  
freundtlichen willen wo vnd waß sie dessen begeren wol-  
geneigt.

Nota

## Nota.

Als diese obgesetzte Edicta publicirt / Hat die Königlische Wärdin in Frantreich eigener Person sich in ihrem Königlischen Habit vnnnd gepreng auff das Paßlast verfüget / vnd daselbst die vorige Pacifications Edicta mit eigenen henden in das sewer geworffen / verbrent / vnnnd also gleich den Stab ober vnser warre Christliche Religion gebrochen / zc.

E N D E.

## Psalm / ij.

**W**arumb toben die Heyden / Vnd die Leute reden so vergeblich?

Die Könige im Land lehnen sich auff / vnnnd die Herrn rathschlagen mit einander / Wider den Herren vnd seinen gesalbeten.

Laßt vns zerreißen ihre Band / Vnd von vns werffen ihre Seyl.

Aber der im Himmel wohnet lachet ihr / Vnnnd der Herr spottet ihr.

Er wird einest mit ihnen reden in seinem zorn / Vnnnd mit seinem grimm wirt er sie schrecken / zc.



Abſchrift einer wer  
bung / ſo der Königin auß Engel-  
lande Geſandter / bey der Kön. Würden in  
Frantreich / zc. geſhan.

**W**

Redigſter Herr König /

Es hat die Königin meine Genedige  
Frawe / vor langer zeit in bedencken ge-  
habt / ob ſie dieſe boſchafft / ſo mir jeho  
zuerrichten befohlen / zu E. Kön. W.  
abfertigen ſolle. Demnach ſie aber de rſache ihe lenger je  
mehr nach gedacht / vnd befunden / die gelegenheiten von  
tag zu tag ſich hauſſeten / hat ſie ſolchs mit ſtilſchweigen /  
lenger nit vmbgehn mögen / Sonder bitt E. Kö. W. wol  
le dieſe ſach (ſo nit wenig betrifft) einnemen / erwegen / vñ  
daruff antworten / wie die notwendigkeit erfordert / Der  
wegen wollen E. Kö. W. zu gemüt führen / welcher maſſen  
meine G. F. diſes zeitlich vnd mit gutem gehadtem Rath  
(wie ſich in ſolchen handlungen die Kön. ge vnd hohe Po-  
tentaten berürend / gebürt) alles erwegen vnd nach not-  
turfft betracht / wie dann ſolches auch vnd dergleichen ho-  
hen perſonen / die mit bündnuß / freunſchafft vñ nachbar-  
ſchafft ein ander zugethan breuchlich vnd hoch nothwen-  
dig iſt. Vnd dieweil gemelte ſach alſo geſchaffen / daß auff  
den fall ſie genugſam vñnd wol nach notturfft bewogen /  
beyden E. Kön. W. vnd meiner G. F. auch deren König-  
reichen Landen vnd Leuten / groſſe ehr vnd einigkeit gebö-  
ren

ken mag. Dagegen da man es also vn betrachtet wolt hin  
schleichen lassen/ anders nicht dann grosse vnchr/ nach-  
theil/ empörung vnd endelich verderben/ So wol E. K. &  
W. als auch M. G. F. dero Landen vnnnd vnderthanen  
zugewarten were/ Zu dem mehrgemelte sach E. Kön. W.  
standt gar nahe vnd vil berürt/ Als haben mir/ ire M. In  
befehl gegeben/ da E. Kön. W. dessen keine sondere bedens-  
ckung trugen/ Dasi sie meine Werbung in gegenwertig-  
keit E. Kön. W. dero geliebten Mutter vnd aller geheim-  
ner Rhyte/ beschehe vnnnd anbracht werden möchte/ Da-  
mit vmb so vil/ desto besser der sachen wie obberürt/ vnnnd  
die hohe notturfft erfordert/ nachgedacht würde.

Es haben sich E. Kön. W. Gnedigst zurinnern/ daß  
dem lesten entpörungen/ M. G. F. sich gegen E. Kön.  
W. anderst als freundligkeit vernemen lassen vnnnd auß  
gutem willen/ sich jederzeit erbotten/ zwischen E. K. & W.  
vñ dero vnderthanen durch aute mittel/ die streitige sache  
helffen bey vnd abzulegen/ Daneben ire M. E. Kön. W.  
nit verhalten wöllen/ Dasi in jez gemelten entpörungen/  
vnd vorgehabte vnderhandlungen/ ire M. sich gegen E.  
K. W. vnderthanen/ auch anderst niemals erklet/ Dañ  
dañ sie ein gross mißfallens/ an jrem fürnemen trage/ wie  
auch ire M. dieselbige one vnderlaß von dem wesen abge-  
manet/ daß/ so lang viel gemelte entpörung geweret/ jhro  
M. E. Kön. W. zunachtheil/ wie sich in das werck eingem-  
mischet haben/ Wiewol E. Kön. W. Vnuerborgen/ Da  
M. G. F. gewalt hette sie E. Kön. W. anzugreifen vnnnd  
mehr vnruhe zu machen gute gelegenheit gehabt/ Dweil  
dañ E. K. & W. jehmals/ vber alle dero vnderthanen (wie  
billich) vollmichtig zugubieten haben/ Vnd dañ M. G.  
F. E. K. & W. deren willer ernewerten empörungen sich  
theilhaftig

heilhaftig machen vnd einmischen thete / Sollen E. Kön. W. wissen / das solches auß keiner sonderbaren begirten / oder das E. Kön. W. wolstamen dadurch beunruhigen wotte / sonder vil mehr auß nachfolgenden vrsachen beschehe.

Erstlich von wegen des gehorsams / denn sie Gott dem Allmechtigen schuldig / Durch welches gnade / sie vber so vil Königreiche / Lande / vnd grosse menge volcks / Königin gefast / denselben zu seiner Göttlichen ehr vorzuziehn / vnd endlich rechenschafft derhalben zugeben / wie in diesem fall E. Kön. W. one alle entschuldigung auch thun werden müssen.

Am andern von wegen der warhafften vnd Aufrichten freundschaft / die ire M. zu E. Kön. W. als dero geliebten bruder tragen / Von welchen ire M. ganz gern / alle vnehr vnd zerrüttunge / durch jimmer mögliche wege vnd mittel abwenden.

Letztlich auch von des wegen / Das ihre M. wie natürlich vnd recht / dero selbst eigene stende betrachten / welchen ire M. Gott durch seine güte / one einigen verdienst / zugeignet / vnd dieselb also in der Welt gleich als in einem vngestummen Meer / gnediglichen erhalte / Das ire M. derwegen mit nichten gebäre / das sie in diesem fall nachlässig sey / vnd die gaben die jr wie obgemelt / Gott so reichlich mitgetheilet / als guten verstand weisheit vnd groß vermögen / zuerhaltung Göttlichen ehr / vnd auß obgedachten dreyen vrsachen (dere eine jede gnugsam hierzu were) nit wie recht gebrauchen sollte.

Ferner Gnedigster Herr / komen ire M. E. Kön. W. dero geliebten Frawmutter / vnd allem / so dieses in ihrem Beruff oder sonst betreffen möchte / zuuermanen nicht umbgehen / Das doch E. Kön. W. vnd dieselbigen wol-

ten



ten bedacht sein / Durch was arhney vnd mittel nachfolgenden sachen zuuerhelffen.

Anfenglichs sihet jedermenniglich / Ist auch Notorisch / vnd derhalben ganz erbarmlich das fast an allen orten im Königreich E. Röm. W. Edicta nit allein von Priuat vnd schlechten personen (deren heimlich bosheit nach so grossen empörungen nicht so bald genglich auffgehalten werden mag) sonder auch von E. Röm. W. Landpflegern vnd Gubernatorn freuentlich / aber von Haupt vnd Kriegfleuten / so in besatzungen ligen / verachtet werden.

Vnd wiewol etliche E. Röm. W. vnterthanen / welchen vermoge deren Edicta / freiheit ihrer gewissen zugelassen / hierinnen auch so gar nicht vnschuldig seind / doch die jenige / so sich der Römischen Religion berühmen / vnd die selb bekennen die rechtgeschaffene theter / welche nit allein E. Röm. W. Edicta gbrochen / sondern auch Gott den Schöpffer aller ding verachtet / der vonn anfang der Welt / todtschlagen / blutuergieessen / vnd dergleichen schendliche laster erstlich verboten / Aber dessen vns angesehen / jez bemelte schendliche thaten / nit etwan weit / sonder nahe bey E. Röm. W. person / vnd in dero Hoffstat begangen haben / Vnd das noch sehr erbarmlich / auch für Gott (der alles sihet) schrecklich vnd abschewlich ist / werden solche jedermenniglich bekante Mörder / begabet / angereizt vnd gehandhabet / durch etliche so bey E. Röm. W. in grossen hohen ansehen vnd autoritet seind / welchs alles der gestalt zu gbulden fast gefehrlich ist / einer Obrigkeit die Gott rechen schafft geben muß / daß sie dergleichen befelhaber vnd diener verordnet / vñ dagegen vff gute warnung die sachen nach billigkeit nit angerichtet. Da nu E. Röm. W. diese grewliche vnd schendliche thaten (so dero

E fürnemste

fürnemste wie obgerürt befehlhaber begangen) unbewußt/  
hat sich meine Gnedige Fraw desto mehr zuerfrewen/ver-  
hoffende/ Dieweil E. Kön. W. verborgen gewesen/wer-  
den die selbe für Gott desto leichtlicher entschuldiget sein/  
Damit aber E. Kön. W. gegen Gott genzlich entschül-  
diget sein/hat mein G. F. ihr gewissen hierzu gedrungen/  
E. Kö. W. weiter zuuernelden mir befohlen/E. Kö. W.  
wollen doch gnedigst betrachten die zweifaltige Religion  
vnd dero vnderthanen/ vnd dieweil E. Kön. W. ober bey  
de partye gesetzt / wolte dieselbigen / so wol dem einen als  
dem andern theil wie dann eine jede Obrigkeit zuthun  
schuldig ist / audienz geben/ als dann/wann E. Kön. W.  
jetz gehorter massen/ beide theil anhören/ inn schutz vnn-  
schirm auffnehmen/auch zu E. Kön. W. vnd dero gelich-  
ten Fraw mütter/einen freyen zugang gestatten wolten.

Macht M. G. F. in betrachtung E. Kön. W. angebor-  
ne milte vnd gütigkeit (daher sie allenthalben berümbt) ja  
gar keinen zweiffel/E. Kö. W. vilmehr andere sachen als  
hiebeuor offenbar gemacht werden/als nemlich/wie auff  
ganz erschrecklich/brutalische/ barbarische Manier vnd  
weise/ von denen sich auch ein Christen mensch höchlich  
entsetzet/wie man E. Kön. W. vnderthanen beraubet/vñ  
mit dem schwerdt/feuer vnd wasser/ gehenckt/erdrenckt/  
verbrandt / ermordt vñnd ertödtet / der gestalt/ daß man  
auch der weiber vnd kinder/ ja auch schwangerer frauen  
nit verschonnet/vnd vnder den Edlen/Vnedlen/ Reich  
vnd armen gar keinen vnderscheid gehalten hat. Dessen  
vnd dergleichen wehflagen kommen jrer Ma. täglich zu  
gehör/vnd werde on vnderlaß nit allein auß Franckreich  
sonder auch auß anderen Landschafften/durch glaubwür-  
dige Personen/ Rauffleut/vnd andere dero vnderthanen

so der enden ire handtierung treiben/irer M. zugeschriebe  
vnd angebracht/Da auch E. Kön. W. durch fridlibende  
vnd auffrichtige personen/fleissige nachforschung wolte  
thun lassen/werden dieselben ohne zweiffel befinden/das  
E. Kön. W. Landschafften/innerhalb sechs Monaten  
nach Publicierug des Edicts an volck mehr angenomē/  
vnd bloß worden/dañ zuuor in burgerlichen vnd außlen  
dischen kriegē in 9. jaren beschehen. Derwegen wünschet  
M. G. F. das sich doch E. Kön. W. von solchen leuten/  
wiewol sie dero Rāth Geistlich seind nit so gar lassen ein  
nemen/welche mit den vilfaltigen vnbillichen ermordē/  
das volck zum auffrur verursachen/Vnd den Leuten das  
E. Kön. W. solchen kein recht gestatten/vnd weiters für  
geben/Dieweil diese Religion/der Römischen zu willer/  
möchte man sie wol vnd billich todschlagen/Do man sie  
doch vermöge des Edicts vil mehr beschützen vnd handt  
haben solte/Es ist auch meiner G. F. vnuerborgen/das  
man etliche Leute die in hohen ansehen/vnnd Auctoritet  
seind/sindet/welcher der ehrgeiz/dermassen treibt/das sie  
aller Christlicher lieb vergessen/vnnd allein zuerhaltung  
ires stols vnd obermuts mißbrauchen sie durch erdichte  
lügen/die miltigkeit ihrer Oberherren/Die sie vnderzu  
drucken/vnd in dienstbarkeit zubringen vermeinen/wel  
ches in werck zurichten sie kein besser mittel gewissen/dañ  
die getrewigsten vnderthanen/durch bezigt der Keschery  
von ersten ab vnd hinweg zuschaffen.

Dieses alles wolten E. Kö. W. wie M. G. F. von gan  
hem herzen bittet nach notturfft/vnd mit fleiß erwegen.  
Dann ire M. ganz wol wissend/das etliche irer Kö. W.  
vngeneigte Rhete derselben falschlich einbilden/Also sol  
ten die jenigen/so ire Religio verleugnet/E. K. W. nit ge

erew vnd hold sein/vnder welch: wir doch die wider tause  
fer vnd andere nit begriffen haben wollen / Da doch ihre  
M. keinen zweiffel tragen/gemelte vnderthanen E. Kön.  
W. allen billichen vnd schuldigen gehorsam leisten/ Dañ  
one das w.ürde jre M. sich in keinen weg vnd mit nichten  
sich irer sachen an massen wie dann auch ihre M. obuers  
melt die sarnemste vrsach/das sie sich hierinne misch/ Da  
sie ihr Conscientiam gegen Gott in diesem fall erlediget  
vnd rein halte. Die ander daß sie E. Kön. W. als jrem ge  
liebten bruder gern allen on rath nachteil vnd empörun  
gen abschaffen vnd verhüten/auch E. Kön. W. getrewen  
vnderthanen/welche vnnerschulter weise / zum höchsten  
beschwert vnd belastigt seind hülffliche hand bietten. Ent  
lich Gnediger Herr da E. Kön. W. ihrer M. erster vrs  
schlagen vnd bedäncken/wider jr verhoffens/nit annem  
lich bitten jre M. E. Kö. W. wollen dieses lestes notwen  
digs mittel nit aufschlagen/Welches jre M. mit nichten  
vnderlassen kan/vnd derwegē jres wolstandts halben sich  
erkleren/ So fern E. Kön. W. mit jrer M. als hohen Po  
tentaten breuchlich / mit handeln wollen/von wegen der  
Lieb vnd gehorsam/die E. Kön. W. schuldig/Auch vmb  
dero lieb willen/Damit jr beide/als Nachbarn vñ bunds  
verwanden einander zugeth an seind/ Dañ auff den fall/  
diese vnordnung / Nemlich das täglich Maden der vñ  
schuldigen vnderthanen/ allein von deswegen/daß sie jre  
Religion vermöge E. Kön. W. Edicten bekommen/nit  
würcklich reformiert vnd abgeschafft / Sonder vil mehr  
diejenige welche sie allgehortet massen berauben vnd er  
tödtet allein darumb/ Daß solches die Römische Kirch  
verordnet/ Vñnd damit alle die so der Römischen lehr  
(welche doch der Christlichen Religion zuwider/vnd alle  
len Vberkeiten jre gewalt verkleinert) nit gehorchen auß  
gerottel/

gerottet/ gehandhabt werden sollen/ Spüren jre M. (wie wol fast Spad) klärtlich wie hoch gefehrlich ihr vnd dero stand solchs seie/ Zweiffeln doch gar nit/ Es werden auch andere Christliche Potentaten vnd Fürsten/ die mit jrer M. einig vnd on diesen des Römischen Bischoffs/ onbillichen werck auch gar kein gefallens tragen / auff wege bedacht sein / Welcher gestalt diese grosse gefahr ohne einigen verzug vorkommen werden möchte.

Was nun M. G. F. allein zu der M. versicherung thun werden/ Vermönet dieselbige vor Gott vnd E. Röm. W. Als dero geliebten bruder vnd bunds genossen / jhrer Ehrhalben entschuldigt zusein.

Der trostlicher fernerer hoffnung/ der Allmechtige Gott werde solchs zu gutem ende führen/ vnnnd jhrer Ma. auch dero wolstand/ vnd forters wie hiebeuor/ gnediglichen erhalten/ wie dan jre M. als zu seiner Göttlichen ehr vnd herzigkeit zuuerhandlen / vnnnd gar keine sonderbare begirde/ ehrgeiz vnnnd gewinn/ weder durch has / oder zorn anzusehen gesinnet seindt.

Also vnderscrieben.

Herry Naurain.